

und im eigenen Lande besiegt. Unter Boleslaus II., dem „Lamme, vom Wolfe geboren“, entstand ein Bischofsitz in Prag.

Das heilige römische Reich deutscher Nation.

89. **Italien und Burgund.** 20 Jahre nachdem der letzte deutsche Kaiser aus Italien gezogen war (welcher?), erhielt Berengar, der letzte Karolinger in Italien (wer war anfangs sein Gegner?), die Kaiserkrone. Aber trotz magyarischer Hilfstruppen, die Rom plünderten und Pavia zerstörten, hatte er bis zu seiner Ermordung 924 gegen italienische Grosse und den von ihnen zu Hilfe gerufenen Rudolf II. von Hochburgund zu kämpfen.

Hugo von Niederburgund heirathete die in (dem von Frauen regierten) Rom einflussreiche Marozia und behauptete sich durch Klugheit und Grausamkeit über 20 Jahre als König von Italien, überliess aber beide Burgund Rudolf, für dessen Sohn er später die Vormundschaft führte.

Als Berengar, der Enkel des gleichnamigen Kaisers, nach längerem Aufenthalte bei Otto I. als „Befreier“ Italiens zurückkehrte, wählten die Italiener statt des verhassten Hugo zwar nicht jenen, aber Hugos Sohn Lothar zum Könige. Hugo starb in Burgund, bevor die Heirath Lothars mit Adelheide, der Tochter des Burgunderkönigs Rudolf, zu Stande kam. Lothar starb plötzlich schon 950.

Die Wittve, wegen der Weigerung, Berengars Sohn zu heirathen, gefangen, entfloh mit Hilfe eines Mönches nach Canossa. Auch hier nicht sicher, rief sie Otto zu Hilfe. Dem von den Ideen des grossen Karl erfüllten Könige, der den grössten Theil von dessen Reich geordnet hatte, im innern Frieden und mit äusserm Pompe regierte, lag der Gedanke nahe, König auch des durch übermächtige Lehnsleute, die Bischöfe und die in den reichen Städten zerrissenen Landes zu werden, dann die noch unvergessene Kaiserherrlichkeit herzustellen. Er vermählte sich 951 mit der befreiten Adelheide und kehrte als König 951 auch der Langobarden zurück. Eine Gesandtschaft wegen der Kaiserkrönung war fruchtlos geblieben. Erst sein Schwiegersohn Konrad bewog den Berengar, Italien von Otto als Lehn anzunehmen.

90. **Ludolfs und Konrads Empörung und der (letzte) Ungarnsieg auf dem Lechfelde 955.** Ludolf und sein Schwager Konrad, lange eifersüchtig auf den begünstigten Heinrich, der die königliche Macht hoch hielt, stifteten 953 (durch Ottos Heirath veranlasst?) eine Verschwörung. Daran nahmen auch die Ungarn unter Führung des (darauf von Heinrich geblendeten) Erzbischofs von Salzburg theil. Ludolf und Konrad unterwarfen sich. Aber in Lothringen erhielt Bruno, seit kurzem Erzbischof von Köln, die herzogliche Gewalt. Schwaben erhielt Burchard, der Schwiegersohn Heinrichs.

Kaum war durch Ottos Sieg und Milde das Reich 955 beruhigt, 955 als Slaven und Ungarn in grosser Zahl hereinbrachen, aber auf dem Lechfelde wurden diese 955 besiegt.

In der Nähe des tapfer vertheidigten Augsburg rückten den Ungarn acht nach Stämmen geordnete Abtheilungen von je 1000 Rittern mit ihrem Trosse entgegen, der König in der Mitte, von auserlesenen Jünglingen beschützt. Ueber ihm flatterte das Bild des Erzengels Michael. Den Angriff einer feindlichen Schaar im Rücken wehrte Konrad ab. Otto ergriff nach einer feurigen Ansprache